



Über Endlichkeit bewusst werden

Ein Raum der Stille bereichert das fränkische Spitalmuseum

Aub. Ein Raum zum Meditieren, zum Nachdenken, ein Raum der Stille bereichert seit Samstag das Fränkische Spitalmuseum in Aub. Eine offene Türe führt in einen ganz in weiß gehaltenen runden Raum, ausgeleuchtet mit gleichmäßigem, weißen Licht. Der Boden ist mit weißen Steinen ausgelegt. In der Mitte des Raumes steht auf einer Säule eine Urne.

Pastoralreferent Burkard Fleckenstein stellte den Raum der Stille bei der Einweihung vor. Der Raum soll zur Beschäftigung mit Gesundheit und Krankheit, mit Leben und Tod anleiten und daran erinnern, dass der Mensch endlich ist.

Bereits auf dem Flur steht die alte Totenbahre, die auf das Thema hinführt. In einem kleinen Vorraum wurde eine Holztruhe aufgestellt mit kleinen Fenstern, die geöffnet werden können. Darinnen befinden sich reelle Bilder, die sich mit Leben und Tod befassen. In einem Spiegel dazwischen sieht der Betrachter als einen Teil der Szene: sich selbst.

Politiker, Stadtratsmitglieder, Vereinsvorstände, Helfer und Freunde des Spitalmuseums waren zu der Eröffnungsfeier geladen, als Bürgermeister Robert Melber den Raum der Stille zur Besichtigung freigab. In Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen für die Hospizarbeit der Malteser, dem Kunsthistoriker Dr. Wolfgang Reddig sowie dem Pastoralreferenten Burkard Fleckenstein wurde der Raum als neue Komponente des Fränkischen Spitalmuseums eingerichtet. ag

© Fränkische Nachrichten - 04.04.2007

Adresse des Artikels:

http://www.fnweb.de/archiv/2007/m04/04/me/region/20070404_p050711001_09207.html

► Fenster drucken ► Fenster schließen